

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **46=66 (1900)**

Heft 13

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 13.

Basel, 31. März.

1900.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die neue Kriegslage. — Die Herbstmanöver 1899. (Fortsetzung.) — Frhr. von Tettau: Die russische Schiessvorschrift vom Jahre 1896. — Eidgenossenschaft: Wahlen. Kommandoübertragung. Neubewaffnung der Artillerie. Kontrollstärke des Bundesheeres. Rekrutenaushebung 1899. Spanische Sold- und Pensionsrückstände. — Ausland: Österreich: Militärisches Gedenkbild. Frankreich: Die Befestigungswerke der Einfahrt in die Gironde. Eine Nachtragsforderung. Neue Schnellfeuergeschütze. Afrika: Rauchloses Pulver und moderne Schiesswaffen.

Die neue Kriegslage.

Die heutige Gestaltung der Kriegslage mit der Besetzung Bloemfonteins, sowie das gescheiterte Friedensanerbieten der beiden Republiken in London und deren Schritte bei verschiedenen Mächten zur Herbeiführung einer Intervention weisen unverkennbar darauf hin, dass der heroische Kampf des den germanischen Stämmen verwandten niederländischen Volksstammes in Südafrika binnen nicht langer Frist ausgekämpft sein dürfte. Die nach dem ruhmreichen Kampfe der Buren bei Abrahamskraal erfolgte Besetzung der Hauptstadt des Oranjestaats, Bloemfontein, durch die Engländer vermag zwar die noch vorhandene erhebliche Gefechtskraft und kriegerische Leistungsfähigkeit der Buren nicht unmittelbar zu alterieren, allein sie dürfte nicht nur in ihrem moralischen Effekt lähmend auf ihren weiteren Widerstand und auch auf den Aufstand der westlichen und nördlichen Kaplanddistrikte einwirken, sondern sie bezeichnet zugleich für die Engländer einen wichtigen Schritt zur Besitzergreifung der Eisenbahn Colesberg-Bloemfontein, die für ihre weiteren Operationen in nördlicher Richtung unerlässlich ist, und bietet ihnen überdies in der freundlich und wasserreich gelegenen, geräumig gebauten Hauptstadt einen Stütz- und Lagerpunkt, der während der Mitte Mai beginnenden trockenen Zeit um so wichtiger für sie ist, als alsdann das „Veldt“ des Oranjestaats zur wahren Wüste ausgedörrt wird.

Man darf sich unseres Dafürhaltens, ungeachtet des heroischen Widerstandes der Buren bei Abrahamskraal, keinen Illusionen sowohl hinsichtlich der Chancen, die neben der Fortführung des Positionskrieges ein Guerillakrieg den

beiden Republiken zu bieten vermöchte, wie auch in betreff der Dauer ihres Entschlusses den Kampf in dieser oder der bisherigen Form fortzusetzen, hingeben.

Das was bei der heutigen Gestaltung der Kriegslage am meisten auffallen muss, ist nicht sowohl der in dem offenen Gelände des Oranjestaates, westlich Bloemfonteins der numerischen Übermacht der Engländer gegenüber aussichtslose, wenn auch sehr energische Widerstand der Buren und ihre nach wie vor fast ausschliesslich defensive Fechtweise nebst raschem Entziehen vor der Umklammerung des Feindes, wie bei Osfontein, Poplar Grove und Driefontein, sondern vielmehr die geringe Anzahl von Streitern, die die Buren dort den Engländern gegenüber stellten.

Wo aber, muss man fragen, sind die 60,000 ja 70,000 Mann, über die man burischerseits, namentlich in Brüssel, zu verfügen behauptete? Bei Osfontein standen den Engländern nur 15,000 Mann gegenüber, und in der Verteidigungsstellung bei Driefontein und Abrahamskraal wurden die Buren sogar nur auf 12,000 Mann veranschlagt. In Natal steht auf den Höhen des Biggarsberges die Hauptmacht der Transvaalarmee und hält zugleich die westlichen Drakensbergpässe und die Drakensberge in Höhe der Biggarsberge besetzt. Dass diese Hauptmacht jedoch dort 40—50,000 Mann unter Botha's Befehl betrage, ist nicht anzunehmen, denn sie würde sonst Ladysmith, so nahe dem Fall, nicht aufgegeben haben. An der Südgrenze des Oranjestaats sind heute höchstens noch 5—8000 Mann anzunehmen. Die verbündete Armee vor Ladysmith wurde bis zu dem ersten Offensivstoss Lord Roberts auf nur